



Joachim Seeger und Volker Kölz, IT-Security-Manager bei der LBBW in Stuttgart

# Die Schlüsselmeister

Nicht nur das Internet ist eine Gefahr für die IT eines Unternehmens, deshalb setzt die LBBW auf eine ausgefeilte Verschlüsselungslösung



**X**dr3\$gFa\*9z. Der Name der Veranstaltung der Karlsruher IT-Sicherheitsinitiative (KA-IT-Si) gibt auf den ersten Blick Rätsel auf, ist aber sinnig und stimmig. Joachim Seeger und Volker Kölz, beide IT-Security-Manager bei der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), nähern sich so einem komplexen Thema an: der Verschlüsselung von Daten.

Beide haben die Verschlüsselung bei der LBBW vorbereitet und implementiert. „Firewall, Vireusscanner und Spam-Filter reichen schlicht nicht aus“, erklärt Seeger und führt Exempel an, bei denen Versicherungskonzerne sensible Kundendaten durch den Diebstahl eines Fileservers verloren haben oder den Fall, als ein Unternehmer auf einem Flohmarkt Festplatten erworben hat, auf denen noch Daten von Finanzämtern zu finden waren. „Diese Vorfälle haben nichts mit Attacken aus dem Internet zu tun. Die Verschlüsselung der Daten ist dagegen der

einzig wirksame Schutz.“ Doch die Auswahl einer Software hat es in sich: Für den Anwender soll die Verschlüsselung so unauffällig wie möglich sein und möglichst automatisiert laufen. Zudem sollen die Daten bei einer Störung einfach wiederherstellbar sein.

Kein Wunder also, dass der Entscheidung für eine Software eine intensive Analyse vorausging. „Jeder Fachbereich hat seine eigenen Anforderungen, sei es der einfache Anwender oder die Sicherheitsabteilung“. Die Anforderungen an die Sicherheit variieren je nach Gerät. Ein Rechner in der Zentrale ist weniger gefährdet als ein Laptop, das Banker mit sich herumtragen. „Bei Laptops mit hohem Risiko sind die Daten per Festplattenkennwort, Festplattenverschlüsselung und lokal verschlüsselte Ordner gesichert“, so Seeger.

Komplex war auch die Einführung einer standardisierten E-Mail-Verschlüsselung. „Die LBBW ist ein

Großunternehmen mit vielen unterschiedlichen E-Mail-Partnern“, erklärt Kölz. Die LBBW setzt dabei auf die gängigen Standards S/Mime und PGP. Unterstützt wird zudem TLS. Zu größeren Partnern der Bank sind Standleitungen oder gesicherte VPN-Verbindungen eingerichtet. „Andere Lösungen gelten als Inzellösungen und werden nur in Ausnahmefällen unterstützt. Hintergrund: Alle E-Mails müssen zentral auf schädliche Inhalte geprüft werden können“, erklärt Kölz, demzufolge rund 3,1 Millionen Mails pro Woche an die LBBW geschickt werden. „Die E-Mailverschlüsselung ist bereits seit einigen Jahren ein zentraler Bestandteil der E-Mailkommunikation zu Geschäftspartnern.“

Und mit dem richtigen Schlüssel wird auch klar, was Xdr3\$gFa\*9z bedeutet – oder bedeuten könnte: „Guten Abend“. Oder „Was soll das?“. Oder „Nun reicht's“. Der Schlüssel ist der Schlüssel dazu. **rs**

## Veranstaltung

SAP-Systeme sind das Rückgrat unserer hochautomatisierten Wirtschaft – frei von Sicherheitslücken sind sie indes nicht. **Markus Schumacher** von **Virtualforge** zeigt in seinem Vortrag, wo Handlungsbedarf besteht.



**Wo** Schlosshotel Karlsruhe  
**Wann** 11. 11.2010, 18 Uhr

Mehr Informationen und die Vortragsunterlagen der vergangenen Veranstaltungen unter [www.ka-it-si.de](http://www.ka-it-si.de).